

Impulse zum EG

228 Er ist das Brot, er ist der Wein

Text: Eckart Bücken 1980

Musik: Joachim Schwarz 1980

Liedeinführung

von Eckart Bücken und Joachim Schwarz (1996)

Eckart Bücken:

Entstanden 1980 als ein Mahl-Lied für ein liturgisches Fest. Ursprünglich hieß die erste Zeile: „Ihr seid das Brot, ihr seid der Wein“ und wurde so von Ludger Edelkötter vertont.

Aber erst mit der Melodie von Joachim Schwarz sollte das Lied zum ersten Mal abgedruckt werden, allerdings wollte der Verlag von meiner ersten Fassung die erste Zeile so nicht übernehmen. Nur meinem Freund Schwarz zuliebe ließ ich mich darauf ein und änderte den Liedanfang.

Brot und Wein als Stärkung, als Zeichen für den Weg, als Wegzehrung waren die Gedanken, die ich mit dem Schlussegen verbunden habe. Von der Ursprungsidee her beibehalten ist die Zusageform mit Aufforderungscharakter, also kein „Wir“-Lied. Als dreistrophiges Lied angelegt beinhaltet der Text drei Dreierschritte, nämlich: Steht auf und esst – kommt, schmeckt und seht – steht auf und geht sowie: Der Weg ist weit – die Not ist groß – die Hoffnung wächst und: Er wird von Angst befreien – er wird euch Schuld verzeihn – er lässt euch nicht allein.

Joachim Schwarz.

Zum Thema „Abendmahl, Eucharistiefeyer“ fiel mir auf, dass es unter zeitgenössischen Liedern sehr wenig Vorschläge gibt. Oft wick man auf Spirituals aus, bei denen der Text nur teilweise gut übertragen war.

Eckart Bückens Text war Anlass, meine Melodie zu schreiben, die zum ersten Mal im Liederheft des DEKT Hamburg 1981 erschien und danach, mit wenigen Ausnahmen, zum Stammteil in allen DEKT-Liederheften aufgenommen wurde.

Melodie wie ,Text bestehen aus zwei Teilen. Der erste Teil beginnt mit d und schließt mit a: „Er ist das Brot (...) der Weg ist weit. Der zweite Teil beginnt mit a und schließt diesmal mit d: „Es schütze euch der Herr (...) er wird von Angst befreien“. Während der erste Teil im Moll-Bereich notiert wurde, macht der zweite Teil eine Erweiterung nach B-Dur „Es schütze euch der Herr“.

Bei der Formulierung der Melodie ging ich, wie bei allen meinen Melodien, dem Sprachrhythmus nach und versuchte, den Text musikalisch zu interpretieren.

(Quelle: Dietrich Meyer (Hg.), Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lieddichter und Komponisten berichten, Arbeitshilfen des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland Nr. 3, Düsseldorf ²1997, S. 77 und 265f)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.